

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung.

Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27

Telegr.-Adr.: Zeitung



Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend frühzeitig für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis des Monats 1.20 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen "Land- und Hauswirtschaft", "Frühliche Welt", "Kund um den Erdball", "Unterhaltungsbeilage". — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerfolg geleistet.

Anzeigen werden die sechsgehaltene 3 mm hohe (Petit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorchrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmestunde für Offerten und Aufträge beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billig berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 22

Dienstag den 18. Februar 1930.

23. Jahrgang.

Die Saarverhandlungen.

Die Saarverhandlungen, die am 1. März 1930 in Paris beginnen, sind für die deutsche Bevölkerung von großer Bedeutung. Die Saarverhandlungen sind die Verhandlungen über die Zukunft der Saarregion, die nach dem Versailler Vertrag 1919 an Frankreich übergeben wurde. Die Verhandlungen werden zwischen der deutschen Delegation und der französischen Delegation geführt. Die deutsche Delegation wird von Reichspräsident Hindenburg geleitet, die französische Delegation von Premierminister Laval. Die Verhandlungen werden in drei Phasen unterteilt: die erste Phase wird die Verhandlung über die Saarregion sein, die zweite Phase wird die Verhandlung über die Elsass-Lotharingen sein, die dritte Phase wird die Verhandlung über die Rheinlande sein. Die Verhandlungen werden am 1. März 1930 in Paris beginnen und am 1. April 1930 in Paris enden.

Die Kirchenverfolgung in Rußland.

Nach einem Bericht des Berliner "Montag" aus Moskau hat die Verfolgung der Kirche in Rußland ihren Höhepunkt erreicht. Die führenden Kirchenvertreter sind in Moskau inhaftiert, die Kirchen sind geschlossen. Die Verfolgung der Kirche in Rußland ist die Verfolgung der Kirche durch die Sowjetregierung. Die Sowjetregierung hat die Kirche als Feind betrachtet und sie verfolgt. Die Verfolgung der Kirche in Rußland ist die Verfolgung der Kirche durch die Sowjetregierung. Die Sowjetregierung hat die Kirche als Feind betrachtet und sie verfolgt.

Die Verfolgung der Kirche in Rußland ist die Verfolgung der Kirche durch die Sowjetregierung. Die Sowjetregierung hat die Kirche als Feind betrachtet und sie verfolgt. Die Verfolgung der Kirche in Rußland ist die Verfolgung der Kirche durch die Sowjetregierung. Die Sowjetregierung hat die Kirche als Feind betrachtet und sie verfolgt.

Kreuzzug gegen Moskau.

Die Kreuzzüge gegen Moskau sind die Kreuzzüge, die von den Kirchen in Rußland durchgeführt werden. Die Kreuzzüge sind die Kreuzzüge, die von den Kirchen in Rußland durchgeführt werden. Die Kreuzzüge sind die Kreuzzüge, die von den Kirchen in Rußland durchgeführt werden.

Parteilührer-Empfang beim Reichspräsidenten.

Zunächst Empfang der Führer der Deutschnationalen und dann der übrigen Parteien.

Der Reichspräsident empfing am Montag die Führer der Deutschnationalen Partei. Der Reichspräsident empfing am Montag die Führer der Deutschnationalen Partei. Der Reichspräsident empfing am Montag die Führer der Deutschnationalen Partei.

Der Reichspräsident empfing am Montag die Führer der Deutschnationalen Partei. Der Reichspräsident empfing am Montag die Führer der Deutschnationalen Partei. Der Reichspräsident empfing am Montag die Führer der Deutschnationalen Partei.

Die Finanzministerbesprechung in Berlin.

Die Finanzministerbesprechung in Berlin wurde am Montag von Reichsfinanzminister Brüning eröffnet. Die Finanzministerbesprechung in Berlin wurde am Montag von Reichsfinanzminister Brüning eröffnet. Die Finanzministerbesprechung in Berlin wurde am Montag von Reichsfinanzminister Brüning eröffnet.

Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze.

Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze. Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze. Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze.

Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze. Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze. Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze.

Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze. Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze. Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze.

Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze. Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze. Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze.

Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze. Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze. Die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze ist die Verhinderung der Annahme der Young-Gesetze.

Die Unabhängigkeitsbewegung in Indien.

Die Unabhängigkeitsbewegung in Indien ist die Unabhängigkeitsbewegung in Indien. Die Unabhängigkeitsbewegung in Indien ist die Unabhängigkeitsbewegung in Indien. Die Unabhängigkeitsbewegung in Indien ist die Unabhängigkeitsbewegung in Indien.

Englischer Protest in Peking.

Der englische Protest in Peking ist der englische Protest in Peking. Der englische Protest in Peking ist der englische Protest in Peking. Der englische Protest in Peking ist der englische Protest in Peking.

Zur Kutteff-Affäre.

Die Kutteff-Affäre ist die Kutteff-Affäre. Die Kutteff-Affäre ist die Kutteff-Affäre. Die Kutteff-Affäre ist die Kutteff-Affäre. Die Kutteff-Affäre ist die Kutteff-Affäre.

Schweres Straßenbahnunglück in Sagen.

Das schwere Straßenbahnunglück in Sagen ist das schwere Straßenbahnunglück in Sagen. Das schwere Straßenbahnunglück in Sagen ist das schwere Straßenbahnunglück in Sagen. Das schwere Straßenbahnunglück in Sagen ist das schwere Straßenbahnunglück in Sagen.

Ein Vergnügungsdampfer vor Miami gestrandet.

Der Vergnügungsdampfer vor Miami ist der Vergnügungsdampfer vor Miami. Der Vergnügungsdampfer vor Miami ist der Vergnügungsdampfer vor Miami. Der Vergnügungsdampfer vor Miami ist der Vergnügungsdampfer vor Miami.

Die Gegenstände noch ungeschwächt.
In der fünften Woche ihrer Verhandlungen befinden sich die Londoner Seetraktatkonferenz in einem sehr kritischen Stadium. Die Fortschritte, die bis jetzt gemacht worden sind, erscheinen nach den äußeren Umständen nur recht unbedeutend. Die Delegierten sind verhältnismäßig wohl an die technischen Probleme der Verhandlungen, aber sehr früh durch die Schwierigkeiten der Verhandlungen in einer gewissen Krise geraten. Die Verhandlungen sind noch ungeschwächt, aber die Stimmung ist noch nicht geklärt, auch noch nicht einig. Obwohl es verhältnismäßig schon leicht von einem Misserfolg zu sprechen, muß man andererseits doch zu bedenken, daß die Konferenz sehr wahrscheinlich mit einem Erfolg enden werde.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Die amerikanische und die britische Delegation sind infolge der französischen Forderungen in der Zusammenkunft der Führer der drei Delegationen der britischen Delegationen und ihre Washingtoner Kollegen vergebens eine Forderung von Tardien zu erlangen suchen, daß die beiden Bänken der französischen Delegation in kaufmännischem Sinne gemindert werden. Staatssekretär Stimson soll aus seiner Ungelegenheit haben, bevor die Konferenz immer verlassen wird, bevor die Besprechung zu Ende war. Der Korrespondent hält es für ausgeschlossen, daß MacDonald die von Stimson vorgeschlagenen Forderungen annehmen könne, wenn die französische Forderung aufrecht erhalten bleibt.

In einem Artikel bemerkt „Daily Telegraph“ hierzu: Wenn der französische Vorschlag nicht wesentlich abgeändert wird, dann muß unter eigenes Verantwortung nach oben hin revidiert werden. MacDonald steht im Verdacht, daß er um jeden Preis eine Vereinbarung erreichen will, die eine weitgehende Verminderung unserer bereits gefährlich geschwächten Seemacht bewirken würde. Bei der Sorge für die Sicherheit des britischen Reiches ist es aber ungewiss, ob die Pflicht der Regierung, sich nicht von ihrem Wunsch, sondern durch die Tatsache leiten zu lassen. Sie wird zu dieser Überwindung angehalten werden durch die öffentliche Meinung der Nation, mit der sie sich nicht in Widerspruch setzen kann, ohne Selbstmord zu begehen.

Die liberale „Daily News“ sagt in einem Artikel: Frankreich hat seine Absicht angekündigt, mehr Seeschiffe zu bauen, um ein Gleichgewicht gegen die Erbstärke zu haben. Das deutsche Weltseeflottenprogramm hat die französischen Staatsmänner nahezu zum Anstand gezwungen. Das bedeutet nicht mehr, als daß die anderen Seemächte, Amerika eingeschlossen, dem Beispiel folgen werden und zwar im begrenzten Rahmen der Verträge. Es würde eine furchtbare Katastrophe sein, wenn die Konferenz, die dazu einberufen wurde, die Seemächte einzuebnen, tatsächlich zum Bau neuer Flotten führen würde. Das Vialt fragt: Hat niemand genügend Mut oder genügend staatsmännischen Sinn, um den Ausweg zu zeigen: nämlich Deutschland mit zu Rate zu ziehen und die sofortige Abschaffung aller großen Seeschiffe und die Begrenzung der Tonnage der größten Schiffe auf etwa 10.000 Tonnen vorzuschlagen?

Die geplante Justizreform.

Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß die Vorlage über die Justizreform dem Reichsrat in der allernächsten Zeit zur Beratung zugehen wird.

Die Vorlage sieht zum Zwecke der finanziellen Entlastung zunächst eine Erhöhung der Amtsgerichtlichen Zuständigkeitsgrenze auf 1000 RM., vor ferner eine Erhöhung der Berufungssumme von 50 auf 200 RM. Im Interesse einer rationelleren Arbeit der kleinen Amtsgerichte soll die Möglichkeit geschaffen werden, Amtsrichter gleichzeitig bei mehreren Amtsgerichten anzustellen. Die Landesjustizverwaltungen sollen ermächtigt werden, bestimmte Geschäfte benachbarter Amtsgerichte bei einem dieser Gerichte zusammenzufassen.

Eine Veränderung der kollegialen Verfassung der Landgerichte zugunsten des Einzelrichtersystems ist nicht in Aussicht genommen.

Kommunistische Ausschreitungen in Berlin.

Am Sonntagabend kurz nach 19 Uhr zogen in Berlin kleinere Trupps, die aus Angehörigen der antifaschistischen „Roten Garde“ bestanden, vor das Gebäude des Reichstages und zerstörten die Schaufenster. Weiterhin zerstörten sie mehrere Kraftstoffbehälter an deren Schmelzbehälter. Dann überfielen sie an der Ecke Friedrichs- und Mehringstraße den Volksgarten und zerstörten dort einen Brunnen. Sie schlugen auf ihn ein, bis er mit Feuer und Rauch umgeben war. Während man ihnen nach dem Volksgarten schaffte, erlitten die in der Nähe alarmierte Polizei und das Ueberfallkommando 14 Personen wurden verhaftet.

Die Abrüstungsgegner in London.

Vor einem offiziellen italienischen Memorandum.
Am Sonntagabend hat als eine wichtige Bezeichnung der Londoner Friedenskonferenz eine Zusammenkunft zwischen dem italienischen Außenminister Grandi und dem amerikanischen Delegierten Morrison stattgefunden, in der die Stellung Italiens unter besonderer Berücksichtigung des französischen Memorandums ausführlich erörtert wurde. Wie es scheint, hat Morrison die Vermittlerrolle zwischen der italienischen und französischen Delegation übernommen, mit der er eine besonders enge Verbindung aufrecht erhält. Ein offizielles italienisches Memorandum wird im Laufe der nächsten Tage erwartet. Wenn Italien in derselben Form wie Frankreich auf seinen Forderungen besteht, wofür alle Mitglieder sprechen, so dürfte die Konferenz in eine außerordentlich ernste Krise geraten. Es wird dann Bedenken bedürfen, ob ein gangbarer Ausweg gefunden sein wird.

Moskaus Einmischung in deutsche Verhältnisse.

Die „Germania“ fordert eine Warnung an Moskau.
Die „Germania“ veröffentlicht einen Artikel, worin festgestellt wird, es verheißt kein Tag, an dem nicht die Sowjetpresse die deutsche kommunistische Partei zu neuen Taten anfeuert. Was aber jetzt geschehen sei, sei bereits genug, um eine unerhörte Einmischung in innere deutsche Angelegenheiten festzustellen. Aus „Soyuz“ ist gegenüber den deutsch-russischen Beziehungen eine energische Warnung an Moskau gefordert worden, worin vielleicht die letzte Möglichkeit liegt, die deutsch-russischen Beziehungen vor einem weiteren Niedergang zu retten.

Kürzung der Lebensmittelration in Ausland.

Wie aus Moskau gemeldet wird, werden am Montag alle Angaben an Lebensmittelkarten um ein Fünftel der Ausgaben gemindert. Eine Verabstimmung der Sowjetregierung besagt, daß diese Maßnahme nur vorübergehend sei und für ganz Russland in Kraft trete.

Ganbiss Freizeitschlaf.

Gehorsams- und Steuerverweigerung.
Der Arbeitsausschuß des Allrussischen Kongresses ist in Kalkutta zu einer geheimen Sitzung zusammengekommen, um über Maßnahmen zur Durchsicht der Arbeitslosen für die indische Unabhängigkeit zu beraten. Dem Ausschuss soll eine Reihe von Vorschlägen über die Schaffung eines sogenannten „Kriegsrautes“ zur Einleitung einer allgemeinen Gehorsamsverweigerung vorgelegt werden. Weiter soll in verschiedenen Gebieten des Landes die Steuerverweigerung durchgeführt werden. Das Salzmonopol der Regierung soll auf das schärfste bekämpft werden.

Massenentlassungen Berliner Lehrer.

Die Schuldirektion des Magistrats Berlin hat beschlossen, zu Entlassungsworten 378 Lehrer zu entlassen und 455 Schulklassen aufzulösen. Da nun die Kinder dieser aufzulösenden Klassen auf die übrigen Klassen verteilt werden müssen, wird die jetzt schon zu verzeichnende bedeutende Überfüllung der Berliner Schulklassen noch wesentlich zunehmen. Für die auszuwärtigen Schüler, die Berliner höhere Schulen besuchen, tritt eine Erhöhung des Schulgeldes um 25 Prozent ein. Die Wirtschaftsschulen, die bisher für Arbeiterkinder gewährt wurden, werden um 25 Prozent gekürzt. Ferner werden die Mittel für Schülerveränderungen um 80 Prozent herabgesetzt.

Der Staat für 1930.
Berlin. (D.N.) Der Staat für 1930 wird am Montag im Reichstagsrat verabschiedet. Die Regierung unterbreitet seit Montag früh wieder mit dem Senat noch bis nach Erledigung der Vorratsangelegenheiten.

Das preussische Wahlgesetz verfassungsmäßig.

Leipzig. (D.N.) In der Verfassungsstreitfrage gegen das Land Preußen auf Feststellung der Verfassungsmäßigkeit des preussischen Landeswahlgesetzes wurde das Urteil gefällt, die Einführung des Staatswahlgesetzes ging dahin, daß die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes anerkannt und die Klage abgewiesen wurde.

Annette für Elia-Lothringen.

Paris. (D.N.) Es wird gemeldet, daß Tardien der Kammer eine Annettevorlage für Elia-Lothringen unterbreitet hat, die über den Vorschlag der Regierung Polaczek vom Juni 1929 hinausgeht. Es sollen nicht nur die Beurlaubten des Colmarer Prozesses in die Verhältnisse, sondern es soll auch für alle Verurteilten die Verhältnisse der mit den Verhandlungen zusammenhängenden Annette vorzuziehen werden. Das dürfte bedeuten, daß auch die Annette amnestiert werden sollen, die im Verurteilungsverfahren im Jahre 1928 verurteilt worden sind.

Die Reichsfinanzminister der Reichsbank.

Schacht vertritt in der Generalversammlung.
Die ungewöhnlich starke Beteiligung an der diesjährigen Generalversammlung der Reichsbank ist ein Beweis für die Wichtigkeit ihres Problems. Im Mittelpunkt des finanzpolitischen Interesses, aus dem anderen handelt es sich für die Anteilhaber, um die Frage, ob sie gegen ein Gratzbezugsrecht auf Reichsbanknoten und Goldschuldbriefen auf die Reichsbanknoten verzichten sollen. Unter den 300 Teilnehmern der Generalversammlung sind natürlich alle bekannten Finanzgrößen, die Strauß, Zirnberg, Ullrich, Zimmet, Schacht und die verschiedenen Reichsbankdirektoren. Die Reichsfinanzminister, die Dr. Schacht in seinem Bericht nennt, werden im Vorjahr 1929 in einem Bericht über 11 Milliarden gestiegen. Obwohl es eigentlich sehr wenig Banknoten war, ist die Steigerung des Notenumsatzes von 158 auf 170 Millionen RM. zu verzeichnen. Davon werden aber 31 Millionen RM. für die geplante Ausgabe der Gratzschuldbriefen Verwendung finden müssen. Als Grund für die Erhöhung des Notenumsatzes sind die hohen Zinssätze des Jahres 1929 anzugeben. Der Notenumsatz mit 25,5 Millionen ist gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich gestiegen. Der erweiterte Gratzbezugsrecht mit der Privatwirtschaft findet in der Erhöhung der Lombardsumme von 6 auf 11 Milliarden den stärksten Ausdruck. Die Giroüberweisungen nach dem Ausland erreichten die Höhe von 18.500 Milliarden gegenüber 11.800 im Vorjahr. Der Reichsbankpräsident gab der Generalversammlung Kenntnis davon, daß die Reichsbank in Berlin einen großen Neubau im Auge gefaßt habe. Der Zeitpunkt für die Durchführung des Baues soll unter Berücksichtigung der Lage am Arbeitsmarkt gewählt werden. Die Zahl der Dienstgebäude der Reichsbank beträgt gegenwärtig 450, von denen 50 in Berlin liegen. Außerdem besitzt die Reichsbank 940 Nebengebäude und Siedlungen.

Man hat den Eindruck, als ob in der Generalversammlung keine geschlossene Stimmung für den Vorschlag auf Verminderung der materiellen Rechte gegen das Gratzbezugsrecht herrsche, und man rechnet mit der Möglichkeit, daß Oppositionskämpfe eintreten können.

Vorrechte im Verkehr.

Die Verkehrsverhältnisse, die jetzt eine chronische Erscheinung für fast alle Städte sind, bringen naturgemäß einen Kampf um besondere Vorrechte mit sich. Teils versucht man, dieses Vorrecht auf allen Gelegenheiten zu bannen, die längst nicht mehr den Anforderungen der Zeit entsprechen, teils sucht man mit mehr oder minder stichhaltigen Begründungen neue Rechte zu konstatieren.

Sohr der Herr

Roman von Arno Franz

VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

(15. Fortsetzung.)

„Prälinen?“ fragte der Alte. „Was sind denn das für Dinger?“

„Herr Jeses, Schokoladen-Häufel! Nee, die hab' ich nicht. Aber wenn Sie'n Mann wären, Fräulein Sophi, könnt' ich Ihnen 'n köstlichen Kautabak anbieten.“

„Nul, Hingelmann. So ne Schweinerei!“

„Sagen Sie das nicht, Fräuleinchen. Ein guter Tabak ist unsern Herrn kein Schampus. Ein besser ist er schon, als die Papiermüden, die die jungen Leute von heute rauchen. — Alsdann nicht für ungut. — Sie mögen auch nicht?“ wendete er sich an Heinz.

„Nee, Hanning, ich bleib' bei den Papiermüden.“

„Auch gut“, sagte Hingelmann, zwinkerte mit den Augen und fragte: „Und?“

Sophi verstand den Alten, auch wenn er nur gewinkelt hatte und brachte ihr Anliegen vor.

„Wir wollen mal hier ein bißchen herumgucken, wegen dem Sommerfest, Hingelmann. Sie haben doch nichts dagegen?“

„Nee, Fräuleinchen. Wegen das herumgucken hab' ich nichts, aber gegen das Sommerfest hab' ich schon was, wenn es Zweck hätte.“

„Hingelmann! Alter Brummbar! Mißgönnen Sie uns die Freude?“ — Was haben Sie gegen das Fest, auf das sich alle freuen?“

„Ohnen mißgön' ich die Freude nicht, aber den anderen. Alle, die kommen, haben dem Herrn“ — das Leben schwer gemacht. Als er die Wollerei gründete, schloffen sie sich aus, als er die Wertungsgesellschaft schloß, hänselten sie gegen ihn, immer waren sie ihm nicht gut gefinnt. Und jetzt füttert er sie. Ich wußte der Gesellschaft was hüsten!“

„Wein Baler war auch erst gegen Sohr“, sagte Heinz. „Ich kann mich noch sehr gut entsinnen.“

„Weiß ich, Heinz, weiß ich noch ganz genau. Er war aber der erste, der von den anderen abgewinkelt. — Sehen Sie dort den Kirsbaum im Felde“ — er zeigte gen Finken-

schlag. — „dort sah ich mit dem Herrn, als Ihr Vater kam. Und wissen Sie, was der sagte? Er sagte: Ich habe mich gegirt, Herr Sohr, und habe mich übergeben müssen, daß Sie es ehrlieh meinen. Man ist soviel Selbstlosigkeit nicht gleich gewachsen. Momentan verlißt sie. Man mißtraut ihr. Sie dürfen mir das nicht übernehmen. Aber da im Himmel und auf Erden mehr Freude ist über einen Reigen als über neunundneunzig Gerechte, hoffe ich, Ihnen nicht unangelegen zu kommen. Ich gehe mit Ihnen. Für immer! Hier meine Hand darauf! — Ja, das hat er gesagt und hat Wort gehalten. Und deshalb dürft Ihr Vebeträufelnder wegen dem Sommerfest und auch sonst hier herumstrolchen lüpfel Ihr wollt. Euch werd' ich immer die Tür aufmachen.“

„Guter Kerl“, sagte Sophi gerührt und wuschte sich eine Träne ab. Heinz nahm des Alten Arm.

„Nun mal los, Hingelmann. Führen Sie uns. Sie haben doch schon Pläne gemacht, vermute ich.“

Hingelmann hob die Wäpfe aus der Stirn und trachtete sich hinterm Ohr. Nach kurzem Überlegen sagte er:

„Kinder, könnt' mir's glauben oder nicht? Ich weiß nicht mal, was so ein Sommerfest eigentlich für eine Sache ist. So was hat's hier noch nie gegeben. Ich hab' aber gehört, daß im Freien gegessen und getrunken werden soll. Da hab' ich mir was ausgebastelt.“

„Und das wäre?“ fragte Sophi.

„Die Hauptfache ist nämlich, daß wir kein Gras zertrampeln wird. Wir brauchen das. Der Herr hat siebzehn Pferde. Die fressen was.“

„Donnerwetter! — siebzehn!“ rief Heinz und Sophi, der das gar nicht imponieren schien, bettelte:

„Aber 'n Stüddchen Rasen müssen Sie uns schon abgeben. Nur ein Stüddchen.“

„Wieviel?“

„Zwanzig mal fünf Meter“, sagte Heinz.

Hingelmann lorgierte. Es dauerte lange. Dann rief er: „Nul! Zuviel! Viel zuviel!“

„Menschenkind, Hingelmann, zwanzig Schritte lang, fünf tief, das ist doch bescheiden. Unter Büschen noch dazu, wo so gut wie nichts wächst.“

„Sie können vorher auch erst nachsehen lassen.“ — befürwortete Sophi. — „Es braucht kein Gras zu stehen. Nur Rasen, Hingelmann, ganz kurzer Rasen.“

Er lenkte ein.

„Wenn ich vorher nachsehen kann“, sagte er, — „meinetwegen. — Aber Tische kommen da nicht hin. Gegeben wird hier auf dem freien Platz. Da is' auch die Küche nahe bei und die Klöß' werden nicht kalt, während dem Auftragen. Es gibt doch Klöß', Fräuleinchen?“

„I wol! Was man jeden Sonntag zu Hause hat, mag man nicht bei besonderen Gelegenheiten. Es gibt Schiffe, Schokolade und Eis.“

Hingelmann machte große Augen. Dann aber schickte er gelehrtlich in sich hinein. Das ganze kleine alte Männchen bebte vor Lachen.

„Eis, Fräuleinchen, das ist gut! Auf die Köpfe damit, wenn sich's bei den Herren dreht. Das macht munter und nüchtern.“

„Solches doch nicht! Süßes Eis! Mit Sahne, Vanille und Himbeer gemacht. Zum Essen!“

Der Alte hütelte den Kopf. „Eis zum Essen! Er war mißtraulich.“

„Ihr wollt mich verhehagadern“, sagte er und machte keine freundlichen Augen.

Heinz beruhigte ihn.

„Wo werden wir, Hanningjörg. — Solches Eis gibt's nicht. Das wird künstlich gemacht. — Sie werden sehen, es schmeckt sehr gut. Sie kriegen natürlich auch einen Berg von ab.“

„Nee, nee, nicht, Hingelmann. — Ich will nicht. Was unsereiner nicht kennt, das frisst er nicht. Ich werd' aber zusehen, wie ihr euch den Bauch erfrischt.“

Dann war der kleine Zwischenfall erledigt und Heinz konnte zur Sache übergehen.

„Nun hören Sie mal, Hanningjörg“, sagte er. „Ich denke mir das Ganze folgendermaßen! Hier kommt Gartenflieder und Hofer her. Wenn die Herrschaften gegessen haben, wollen sie ausruhen und gemütlich plaudern. Dann müssen die Girlanden gezogen werden und Drähte zum Aufhängen der Campions. — Hier stellen wir ein Podium auf für die Musiklaubbeträufel, mit bunten Fächern. Das Weingelb placieren wir dort unter die Erde und die Tombole. — Ja, was ist mit der? — Am besten vor die Freitreppe. Hüßlich den Zweigen verzehrt, nimmt sich die dort ganz gut aus. Den Tanzplatz denke ich mir direkt vor der Musik. — Das war wohl so das Hauptgeschäft. — Was sagen Sie, Hanningjörg, wird das nicht sein?“

Der sagte nichts. Er streckte den Vebeträufelnden die Hände hin.

Die Schlugen ein, nahmen den Handschlag als Ausdruck der Freude und hatten sich sehr geirrt.

„Auf! Nach!“, turrte der Alte. „Ihr seid nützlich! Ich geh ins Bett.“

Er humpelte davon.

Es war zuviel des Reuen für seine alten Tage.

(Fortsetzung folgt.)

©

[illegible]

plätzchen. Schädlinge. Die Dauer-Witzsporen (Mehltau, Pötkerschimmel, Schorf) werden dadurch ebenso getroffen wie die tierischen Schädlinge, welche den Winter in verschiedenen Entwicklungsstadien in Schlupfwinteln an der Rinde verbringen. Die beste Zeit für eine Winterpurgung der Obstkäume ist der ausgehende Winter; an frostfreien klaren Wintertagen muß die Winterpurgung durchgeführt werden, da sich dann nach der Winternruhe allmählich bei den verschiedenen Entwicklungsstadien der Schädlinge wieder neues Leben regt. Lange Jahre geschah die Winterpurgung fast ausschließlich mit Obstbaum-Karbolineum, das in 10–15-Prozentiger Konzentration angewendet wurde und eine gute Wirkung gegen Moose und Flechten aufwies. Daneben zeigten sich aber Schädigungen, die vor allem in einer Hemmung, ja nicht selten in einer tödlichen Verblümmung der Tragknospen bestanden. Außerdem tritt häufig durch Karbolineumspurgungen eine Schädigung der Grasnarbe unter dem Baumbestand ein, die sich in sehr starker Hemmung des Graswuchses äußert. Man ist deshalb zur Verwendung weniger gefährlicher Mittel übergegangen, deren Wirksamkeit dem Karbolineum gleichwertig ist. Hier ist vor allem von dem Schwefelpräparaten das Solbar zu nennen, die sogenannte trockene Schwefelaltbrühe, die sich in 3-prozentiger Lösung bei der Winterbespurgung der Obstkäume und Beerensträucher auf das beste bewährt hat. Tierische und pilzliche Schädlinge werden durch diese Spurgung vernichtet, ohne daß die Bäume Schaden nehmen.

— **Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung zur Leipziger Frühjahrsreise.** Anlässlich der Leipziger Frühjahrsreise werden wieder Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung gefahren. Eine wesentliche Erleichterung für den Reisenden besteht darin, daß die Züge aus Dampfwagen zusammengestellt werden und einen Speisewagen führen.

— **Nachsehung gegen Mundstumpfungen.** Die verläutet, ist bei der Mundstumpfungschilastik ein Gefäß, entwirrt in Vorbereitung, der Maßnahmen gegen die ausbreitenden Störungen, im Mundstumpfungsanordnen soll. Einer der Hauptfehler der Mundstumpfungen in den Städten ist die Stumpfungen. Sie übertritt durch die Ausstrahlungen, nur den Fern-, sondern sogar vielfach den Ortssempfang. Der erwähnte Gefäßes-entwurf soll sich aber auch mit vielen anderen Störungen durch Heilgeräte, Staubfänger, Sänaparate ufm. beschäftigen, gegen die bisher nur der Klagenwegen möglich war.

Kassel. Eine 51jährige Anwohnerin der Dufeldstraße, die für ihre Schmeiser den Haushalt führt, erkrankte am 1. d. M. an Lungen- und Gasbrand. Die Frau befand sich zu dem Zeitpunkt, als die Angehörigen vor ihr erschienen, in einem sehr schlechten Zustand. Sie war sehr schwach und konnte sich nicht bewegen. Die Angehörigen versuchten, sie zu erhitzen, aber das Unglück wollte es, daß ein Gefäß auf dem Gasbrand überhitzte und ein Erstickender Gasflamme zur Folge hatte. Die Frau, die durch eine schon längere Zeit bestehende kleine Unmöglichkeit des Gasbrandes an den Gasbrand gewöhnt war, bemerkte das Ausströmen des Gases nicht, jedoch sie nach einiger Zeit bemerkt, daß das Gas ausströmte, und sofort die Feuerwehre alarmierte. Diese nahm mit einem Sauerstoffapparat Wiederbelebungsversuche vor, die erst nach einer Stunde den erwünschten Erfolg hatten.

Am 20. Februar d. J. findet in Kassel der 11. **Ant-**
heßische Landbunndtag statt. Vormittags 10 Uhr wird
die Tagung in der Stadthalle eröffnet werden. Nach
der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden Kugel-
Crumboch und einer Ansprache von Landesherrn
Wolfsbrömmen wird der Bericht des Reichstages
über den Kampf um Recht und Frei-
heit sprechen. Die Schlusssatzung wird Abgeordneter
Kauf-Fischelwitz halten.

Im hiesigen Postamt 1 verlor plötzlich der 44-jährige Postkassierer Paul Se. aus Wolschgang. Er ist häufig an epileptischen Anfällen. Einem solchen Anfall hatte er am 12. d. M. erlitten und dem Kopf gegen eine Wand, daß er sich das Gesicht brach.

Ein hiesiger Arbeiter, der am 12. d. Mts. in funktionsberaubtem Zustande aufgegriffen und dem Krankenhaus zugeführt worden war, ist jetzt einer Alkoholvergiftung erlegen.

— Aus Anlaß der kürzlich haimkehrenden karnednischen Veranastaltungen hat der Polizeipräsident auf Antrag des Arbeitervereins in Kassel unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs und der Bedingung, daß den Arbeitnehmern die damit verbundenen Kosten, insbesondere besonders bezahlt werden, für die Zeit vom 15. 2. bis 4. 3. 1930 einschließlich die Polizeikunde für Gäß- und Schwanrtwischen allgemein bis 4 Uhr verlängert.

Dovermülich. Seit dem 9. November wird der 17-jährige Sohn des hiesigen Lehrers Konrad Veltz von hier vermißt. Der junge Mann verließ am Nachmittage seine elterliche Wohnung, um einen Spaziergang ins unternehmen, kehrte jedoch nicht zurück. Auf dem Briefkastenpfeiler vor dem Dorfe fand man seine Brieftasche, die er mit einem Stein beschwert hatte. Ein Stuhl unterhalb der Brücke fand man am Ufer seine Mütze. Alles bis jetzt unternommenen Nachforschungen sind ergebnislos.

räth fürth
 Schil-
 in eine
 seine
 die
 Jahren
 rinnen
 müssen,
 ans der
 ich noch
 in Er-
 ge-
 Die
 anstalt
 e-
 wohn-
 eite 500
 der d. 3.
 W. 35,

① **Rosbachen.** Hier erkrankten sich zwei
 Fälle. Dem Landrath Wilhelm Schier, welcher
 Holzjäger ein abspaltendes Holzstamm
 der linken Hand, und dem Arbeiter Heinrich
 drang beim Hantieren an einem geladenen Fezzer
 ein Stück in den Unterarm. Beide mußten sich in ärzt-
 liche Behandlung nach Septhata begeben.

② **Ringshausen.** Der Zimmerer Schäfer, der sich
 mit seinem Motorrad auf dem Rindwege von Erzdorf
 nach Ringshausen befand, *verunfallte* unweit des

□ **Nopperhausen.** Vor einiger Zeit hielten auf dem Knüll zwei Lehrer einen Wehgerwagen an. Die Wehgergefelken stießen über die Lehrer her, und verprügelten sie. Der eine der Lehrer ist jetzt an den dabei erlittenen Verletzungen gestorben.

Homburg. Seminardirektor a. D. Dr. Friedrich Frenzel ist nach langem, schwerem Leiden in Berlin-Eggenitz gestorben. Dr. Frenzel hat das Homburger Lehrerseminar als vorletzter Direktor von 1899—1911 in vorbildlicher Weise geleitet und, war im Jahre 1911 genötigt, aus Gesundheitsrücksichten in den besten Mannesjahren in den Ruhestand zu treten.

— Der älteste Einwohner unserer Stadt, der selb-
here Fuhrunternehmer und Landwirt Friedrich Böh,
konnte sein 92. Lebensjahr vollenden. Böh ist körper-
lich noch recht rüstig und geistig reg.

Baumbach. Der von hier gebürtige Peter Schupp, der vor langen Jahren seinen Wohnsitz nach dem Westertal verlegt hat, konnte seinen 102. Geburtstag begehen. Schupp dürfte nicht nur der älteste Bewohner seines neuen Heimatkreises, sondern auch der gesamten Provinz Sassen-Massau sein.

Gorbach. Die Gemeinden des Eisenberger Kreises haben gelegentlich der Veranstaltung der Sammlung für die bedürftigen Arbeiter im Ausland einen Beweis von **Opferwilligkeit und Geseßredigkeit** erbracht. Außer fünf großten Kisten mit **Wäsche- und Kleidungs-**stücken wurden noch rund 1000 RM. **gependet.** Dieses **Hilfswerk** verdient **Anerkennung und Dank.**

Marburg a. L. In der Autoreparaturwerkstätte und Garage von F. Hermann brach abends gegen 22 Uhr ein **Feuer** aus, dem der alte Fachwerkbau vollkommen zum Opfer fiel. Sechs Autos und die gesamte Inneneinrichtung des Hauses sowie eine Stiehladerwerkstätte, die sich in dem Gebäude befand, sind mitverbrannt. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Güntersdorf Kreis Biedenlopf. Im Anwesen des
 Bienenbüschs Dorf brach ein Brand aus, dem die
 Scheune, ein Teil des Wohnhauses und die Wirthschafts-
 gebäude zum Opfer fielen. Den Ermittlungen der
 Landjäger und der Criminalpolizei in Rassel ist ge-
 gelungen, die Ehefrau Dorf der Brandstiftung zu über-
 führen. Sie hat angegeben, zunächst verurtheilt zu haben,
 den Brand durch Ausräuchern herbeizuführen. Als sie
 dies nicht gelang, habe sie mit einem Streichholz
 in der Scheune lagernde Stroh angezündet.

Warburg. Die Anwohner der Klosterstraße, die sich in einem fast unbefahrenen Zustande befand, sind jetzt zur Selbsthilfe geschritten. Da die Stadt aus finanziellen Gründen vorläufig von einer Instandsetzung der Straße absehen mußte, haben sich die Anwohner selbst an die Arbeit gemacht. Die Straße wurde aufgerissen und wird jetzt mit einer neuen Pflastlage versehen.

— Im bemharteten Absche wurden in der Nacht einige von einer Heer heimkehrende junge Männer von dem Invaliden R. bedrängt und mit drei Revolvern schloßen in die Flucht geschlagen. Mit darauf erstiegen die Angegriffenen, mit Waffen versehen, wieder, und nun begann eine regelrechte Beschießung des Wohnhauses des R. Im ganzen wurden etwa 15 Schüsse abgegeben. Meniglebenen sind nicht zu befragen.

Kranthaus. Die Bekleideten am Fußweg von Schwarzenhagen nach Rotenburg und an der Franzosenstraße nach Vismuthausen, die große Weide an der Karlstraße in Bebra, die Linde auf dem Hofe der Friedrichshütte in Hba, die zwei Gerichtshöfen in Solz und die Dorfhöfen in Süß und in Kranthausen sind unter Ras- turdenmalsteine gestellt worden.

Marburg. Professor Dr. Wilhelm Exhlin an der hiesigen Universität hat den an ihn vor einiger Zeit ergangenen Ruf als Ordinarius auf den Lehrstuhl der alten Geschichte an der Universität Graz als Nachfolger von Professor Dr. Vertel angenommen.

Nach Drb. In dem auf dem Wolfenberge zum Cafe „Parturium“ gehörenden Wohnhause der Familie Hh. Platt brach gegen 19 Uhr Feuer aus. Der Brand, der anheimelnd durch Kurzschluss im Tadelglocke entzündet wurde, zerstörte das Gebäude bis auf die Umfassungsmauern ein. Die Geheule Platt erlitten bei den Versuchen, ihre Angehörigen zu retten, erhebliche Brandwunden und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Frankfurt a. M. An der Kreuzung Seidelstraße-Höhenstraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem städtischen Dummis und einem Motorrad. Der Motorradfahrer, Kaufmann Georg Höfer, und der aus dem Sogetis mitfahrende Kaufmann Zehnter aus Langen wurden erheblich verletzt, sodass sie einem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Hier ist der letzte Jahre alte Zehnter seinen schweren Verletzungen erlegen.

Beaufort a. M. An der Fregung Heidefräse-
höfenstraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen
einem städtischen Omnibus und einem Motorrad. Der
Motorradfahrer Kaufmann Georg Höfer und der aus
dem Sozialist. mitfahrende Kaufmann Hans Behnte
aus Vangen wurden erheblich verletzt nach dem Heilig-
geist-Hospital gebracht. Hier ist der 19 Jahre alte
Behnte an dem erlittenen schweren Schädelbruch ge-
storben.

Zürich. In der Stadtverordneten-Verammlung vom 18. Februar wird der Boranschlag für 1930 ein-
gebracht werden. Der **Gaushaltplan** schließt ab mit
Dezernatium mit 152.290 200 RM., gegen 161.636 30
nach dem Boranschlag für 1929. Die **Einnahmen** sin-
 mit 148.765 200 RM., **classifiziert**, **so daß** ein **Ge-
beitrag von 3.465 000 RM.** ergibt. Zur **Deckung** die-
ser **Passivpost** der **Wasser- und Abwasser-Verwaltung** der **St.**

derbester Steuerklasse von 400 auf 425 Prozent, Erhöhung der Grundvermögenssteuer von 200 auf 215 Prozent sowie Erhöhung des Wasserpreises von 25 auf 30 Pf. je Kubimeter. Den Heisterbach sollen die Nebeneinnahmen aus der bereits vorgelegten Tarifreife für den Betrieb der Straßenbahn und im Omnibusbetrieb erzielt werden. Der Hauptanteil bei den Zuschüssen entfällt auf die Wolschbüschpflanze, deren gesamte Aufwendungen für den Voranschlag von 44.274.900 im laufenden Etat auf 46.459.700 RM. erhöht wird, und auf die Schulen, deren Ausgaben mit 26.951.400 gegen 26.721.300 RM. im Vorjahr eingeplant sind.

— Wie verlangt sind Erwägungen im Gange, die städtischen Werke in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, um dadurch deren Finanzgebahrung durch Aktienbesammlungen im Zustande wesentlich erleichtern zu können. Wie die Konstitution der geplanten städtischen Gesellschaft im einzelnen beschaffen sein wird, steht vorläufig noch nicht fest.

[illegible]

Weshalb die Krankenliste für deren Kosten aufkommen?
Zu Berlin erregt zur Zeit ein Prozeß Aufsehen.
In welchem Ausgang man wegen seiner grund-
sätzlichen Bedeutung mit Spannung wartet. Es han-
delt sich um die Frage, ob Alterserscheinungen als
pflichtig ist, Verjährungsoperationen, die wegen Auf-
tretens von Alterserscheinungen vorgenommen werden,
zu bezahlen.
Kläger ist, wie die „Berliner Nachtausgabe“ berich-
tet, ein Berliner Sanitätsrat, der sich auf Betralung
seines behandelnden Arztes der bekannten Steinsch-
nigen Operation unterziehen ließ. Die Verjährungs-
kosten abgelehnt, und so ist es zu einem Rechtsstreit ge-
kommen.

[illegible]

bringt dabei, so genüge das noch nicht zu ihrer Durchführung. Es frage sich vielmehr, ob nach dem heutigen Stande der Wissenschaft eine solche Verlängerung erforderlich sei. In erster Prüfung sei die Frage abzuwägen worden, weil die Kammer annahm, daß Altersschwäche solchen Beschwerden rechne, vielmehr müsse jeder mit werden wolle, müsse er das auf eigene Kosten tun.

Der Vertreter des Ältesten überreichte darauf dem Gericht Aufträge des Raths, überreichte die ihm mit dem Erfolg solcher Operationen befehlungen, die sich mit dem der Kammer aus sozialen befehlungen. Er hoffe, daß lungenoperationen als notwendig und für solche Patienten befehlungen werde, die bei der Krankenpflege vorhanden. Damit war die Auseinandersetzung beendet.

Der Vorsitzende erklärte, daß das Gericht schriftlich den Parteien mitteilen werde, welche Beweiserhebungsmaßnahmen seien. Die Kammer habe auf dem seit durch Vernehmung von sachverständigen Zeugen geklärt werden müsse. und interessante Redefrage

30. Aus den Zeit an einem Abend.

Vor dem Angeklagten des Amtsgerichts Charlottenburg fand dieser Tage in aller Stille ein kleiner Prozess statt, der bei dem leidtragenden Angeklagten eine wehmüthige Erinnerung wachgerufen haben mag. Was Elstark vor dem strengen Richter, damit er sich wegen eines Strafbefehls verantworten konnte, den er wegen ruhestörenden Rärns vor dem vornehmsten Schwelmerlatof Berlins, der von Welker in der Neuen Straße, das nicht er, sondern seine Freunde den ruhestörenden Rärm ausgeführt hätten.

Vorstehender: Wer waren Ihre Freunde?

Angeklagter Elstark: Ich kann heute nicht mehr sagen, wer alle dabei war. Es waren etwa zehn Herren der ersten Gesellschaft. Damals ließen sich ja noch alle gern von mir einladen.

Es waren:

Es kommt ihm nicht einfallen, sich zu erheben und zu sagen: „Freunden vorher zu Ehren bekannte Vöfelte des Verfalls weniger als 30 Pulver, nicht zanzfischen Campagner von der Hals gebrochen worden, nicht gerechnet die Hals, edler Hefe, die man sich zuwendend noch hinter die Hinder,“

„Hinter der?“

„Dann muß Sie, wenn Sie das alle,“

„Sofst haben?“

„Am Abend doch mehrere hundert MM,“

„Angelangen Elarke?“

„Es ist oft voragekommen,“

„Ich an einem künftigen Abend mit meinen Freunden,“

„Sind MM,“

Morgens gegen 4 Uhr, nach der Polizeifolge als-
 tudr. Elstner mit seinen Freunden in mehreren Autos
 vor die Kaiser Bar vor, und dort versuchte man durch
 Schreien und andauerndes Betätigen der Automob-
 ilhupen den Wirt aus dem Schlaf zu wecken, damit er aus-
 schließl. den Hof einmal öffne. Als dann die Polizei ein-
 schritt, trüdelte die Freunde so schnell sie konnten. Nur
 Max Elstner, mit seinem Wagen blieb abrig, und ihm
 schrieb der Schupo auf. Sein Verteidiger bereitete dem
 Prozeß ein vorzeitiges Ende, indem er beantragte, den
 Fall mit dem großen Strafprozeß zusammenzufassen,
 der voraussichtlich im August dieses Jahres die Gerichte
 beschäftigen wird. Der Anklächer verlangte darauf den
 Prozeß.

England steht inbezug auf die Schnelligkeit seiner Eisenbahnen an erster Stelle. Bei den Fernschnellzügen ist dort die Wasseraufnahme so eingerichtet, daß auch bei größter Geschwindigkeit das Wasser aus den Wasserbehältern genommen werden kann. Die Höchstgeschwindigkeit, die von englischen Bahnen erzielt wird, erreichen die auf der Strecke London—Bristol verkehrenden Schnellzüge, die in einer Stundengeschwindigkeit von 107 Km. fahren.

Grüner Stintfisch!
Auf Grund eines sehr günstigen Abschlusses mit meinem langjährigen Fisch-Lieferanten bin ich in der Lage, preiswerte Fische zu liefern.
Donnerstag früh:
la. Schellfisch kopflos per Pfd. 30 Pfg.
la. grüne Heringe per Pfd. 15 Pfg.
H. MOHR.

(3 Räume) zum 1. 4. an kirchlich gesinntes älteres Ehepaar ufm. zu vermieten.
Meldung an Vorstand der Milben Stiftungen.

Donnerstag abd. 1/2 9 Uhr
Gefangstunde
Der Vorstand

offeriert
H. Mohr.

Als sehr preiswert empfehle:
Schwarzwurzeln, Rosenkohl, Blumenkohl
sowie Apfelsinen und Zitronen
Sal. Spangenthal Nachfl.
Fernsprecher Nr. 18

Der dritten Phase nebem unsere Offenbarung
einer höchstschmerzhaften von knapp 91 Atm. vor
Sunde ein. Man hat jetzt den Versuch unternommen
auf einer Strecke von 2000 Atm. Hindurchzueilen
30 Mt. Känge zu vermeiden, durch die die hiesigen
Stöße vermindert und die Schnelligkeit der hiesigen
den soll. Ferner sollen Schienen der Art gefertigt
hergestellt werden, durch die man noch weitere Verbesse-
rungen zu erreichen hofft.

Die Direktion der holländischen „Wagner-Bereini-
gung“ hat von der „Royal Opera“ zu London eine Verlei-
hung empfangen, im Rahmen der deutschen „Opera-
Season“ im Covent Garden eine Anzahl Opern „Einen
von der „Niedermäns“ zu geben, und zwar unter der
musikalischen Leitung von Bruno Walter, der auch die
Aufführungen in Holland dirigiert hat.

Das Wiesburger Silber-Erlo beendete eine erfolg-
reiche Schwenckentournee von sieben Konzerten, die es
in a. auch nach Wiesbaden und Eisdorf führte.

Der Dichterpreis der Stadt München für das Ja-
1929 — 3000 RM. — wurde auf Grund eines Beschlusses
des Literaturbeirats der Stadt dem Dichter Heide-
Wagner (Eugen-Weimer) geboren. Sein letztes Werk ein
Kriegsroman mit dem Titel „Sieben vor Verdun“ vor
einigen Tagen erschienen.

Berlin, 17. Februar. **Produktenmarkt.** Weizenmehl 25,50—35, Roggenmehl 21,25—25, Weizenklein 7,75—9,50, Roggenklein 7,75—8,25, Vitorioröbren 27—29, kleine Erbsen 10—17, Reibmehl 16,50—18,50, kleine 10,50—18,50, Weiden 19—20, blaue Lupinen 11—14, gelbe Lupinen 16—18—17,50, Scradella, alle 15,30—17,50, gelbe Sojabohne, neue 23—28, Hopsfaden 16—16,40, Reibmehl 18,50—20,30, Scharfweizenmehl 6,00—6,80, Sonnatröben bis 15,30, Linsenflocken 13—14, Kartoffelflocken 13—15,50.
Frankfurt a. M. 17. Februar. **Schlachthausmarkt.** Auftrieb: 1209 Rinder, 373 Ägner, 319 Ecken, 75 Ziegen, 523 Kühe, 348 Färsen, 1773 Gänse, 74 Enten, 4869 Schweine. Es wurden folgende Preise erzielt: 1) 56—58; 2) 52—55; 3) 43—51; Bullen: 4) 54—57; 5) 42—46; Kühe: 6) 45—47; 7) 40—44; 8) 34—38; 9) 28—33; Färsen: a) 60—59; b) 51—55; c) 34—38; d) 46—50; Kälber: a) 72—74; b) 64—69; c) 43—51; 2) Schweine: a) 77—79; b) 73—80; c) 77—79; d) 55—60; e) 77—79; f) 77—79; g) 77—79; h) 77—79; i) 77—79; j) 77—79; k) 77—79; l) 77—79; m) 77—79; n) 77—79; o) 77—79; p) 77—79; q) 77—79; r) 77—79; s) 77—79; t) 77—79; u) 77—79; v) 77—79; w) 77—79; x) 77—79; y) 77—79; z) 77—79; aa) 77—79; ab) 77—79; ac) 77—79; ad) 77—79; ae) 77—79; af) 77—79; ag) 77—79; ah) 77—79; ai) 77—79; aj) 77—79; ak) 77—79; al) 77—79; am) 77—79; an) 77—79; ao) 77—79; ap) 77—79; aq) 77—79; ar) 77—79; as) 77—79; at) 77—79; au) 77—79; av) 77—79; aw) 77—79; ax) 77—79; ay) 77—79; az) 77—79; ba) 77—79; bb) 77—79; bc) 77—79; bd) 77—79; be) 77—79; bf) 77—79; bg) 77—79; bh) 77—79; bi) 77—79; bj) 77—79; bk) 77—79; bl) 77—79; bm) 77—79; bn) 77—79; bo) 77—79; bp) 77—79; bq) 77—79; br) 77—79; bs) 77—79; bt) 77—79; bu) 77—79; bv) 77—79; bw) 77—79; bx) 77—79; by) 77—79; bz) 77—79; ca) 77—79; cb) 77—79; cc) 77—79; cd) 77—79; ce) 77—79; cf) 77—79; cg) 77—79; ch) 77—79; ci) 77—79; cj) 77—79; ck) 77—79; cl) 77—79; cm) 77—79; cn) 77—79; co) 77—79; cp) 77—79; cq) 77—79; cr) 77—79; cs) 77—79; ct) 77—79; cu) 77—79; cv) 77—79; cw) 77—79; cx) 77—79; cy) 77—79; cz) 77—79; da) 77—79; db) 77—79; dc) 77—79; dd) 77—79; de) 77—79; df) 77—79; dg) 77—79; dh) 77—79; di) 77—79; dj) 77—79; dk) 77—79; dl) 77—79; dm) 77—79; dn) 77—79; do) 77—79; dp) 77—79; dq) 77—79; dr) 77—79; ds) 77—79; dt) 77—79; du) 77—79; dv) 77—79; dw) 77—79; dx) 77—79; dy) 77—79; dz) 77—79; ea) 77—79; eb) 77—79; ec) 77—79; ed) 77—79; ee) 77—79; ef) 77—79; eg) 77—79; eh) 77—79; ei) 77—79; ej) 77—79; ek) 77—79; el) 77—79; em) 77—79; en) 77—79; eo) 77—79; ep) 77—79; eq) 77—79; er) 77—79; es) 77—79; et) 77—79; eu) 77—79; ev) 77—79; ew) 77—79; ex) 77—79; ey) 77—79; ez) 77—79; fa) 77—79; fb) 77—79; fc) 77—79; fd) 77—79; fe) 77—79; ff) 77—79; fg) 77—79; fh) 77—79; fi) 77—79; fj) 77—79; fk) 77—79; fl) 77—79; fm) 77—79; fn) 77—79; fo) 77—79; fp) 77—79; fq) 77—79; fr) 77—79; fs) 77—79; ft) 77—79; fu) 77—79; fv) 77—79; fw) 77—79; fx) 77—79; fy) 77—79; fz) 77—79; ga) 77—79; gb) 77—79; gc) 77—79; gd) 77—79; ge) 77—79; gf) 77—79; gg) 77—79; gh) 77—79; gi) 77—79; gj) 77—79; gk) 77—79; gl) 77—79; gm) 77—79; gn) 77—79; go) 77—79; gp) 77—79; gq) 77—79; gr) 77—79; gs) 77—79; gt) 77—79; gu) 77—79; gv) 77—79; gw) 77—79; gx) 77—79; gy) 77—79; gz) 77—79; ha) 77—79; hb) 77—79; hc) 77—79; hd) 77—79; he) 77—79; hf) 77—79; hg) 77—79; hh) 77—79; hi) 77—79; hj) 77—79; hk) 77—79; hl) 77—79; hm) 77—79; hn) 77—79; ho) 77—79; hp) 77—79; hq) 77—79; hr) 77—79; hs) 77—79; ht) 77—79; hu) 77—79; hv) 77—79; hw) 77—79; hx) 77—79; hy) 77—79; hz) 77—79; ia) 77—79; ib) 77—79; ic) 77—79; id) 77—79; ie) 77—79; if) 77—79; ig) 77—79; ih) 77—79; ii) 77—79; ij) 77—79; ik) 77—79; il) 77—79; im) 77—79; in) 77—79; io) 77—79; ip) 77—79; iq) 77—79; ir) 77—79; is) 77—79; it) 77—79; iu) 77—79; iv) 77—79; iw) 77—79; ix) 77—79; iy) 77—79; iz) 77—79; ja) 77—79; jb) 77—79; jc) 77—79; jd) 77—79; je) 77—79; jf) 77—79; jg) 77—79; jh) 77—79; ji) 77—79; jj) 77—79; jk) 77—79; jl) 77—79; jm) 77—79; jn) 77—79; jo) 77—79; jp) 77—79; jq) 77—79; jr) 77—79; js) 77—79; jt) 77—79; ju) 77—79; jv) 77—79; jw) 77—79; jx) 77—79; jy) 77—79; jz) 77—79; ka) 77—79; kb) 77—79; kc) 77—79; kd) 77—79; ke) 77—79; kf) 77—79; kg) 77—79; kh) 77—79; ki) 77—79; kj) 77—79; kl) 77—79; km) 77—79; kn) 77—79; ko) 77—79; kp) 77—79; kq) 77—79; kr) 77—79; ks) 77—79; kt) 77—79; ku) 77—79; kv) 77—79; kw) 77—79; kx) 77—79; ky) 77—79; kz) 77—79; la) 77—79; lb) 77—79; lc) 77—79; ld) 77—79; le) 77—79; lf) 77—79; lg) 77—79; lh) 77—79; li) 77—79; lj) 77—79; lk) 77—79; ll) 77—79; lm) 77—79; ln) 77—79; lo) 77—79; lp) 77—79; lq) 77—79; lr) 77—79; ls) 77—79; lt) 77—79; lu) 77—79; lv) 77—79; lw) 77—79; lx) 77—79; ly) 77—79; lz) 77—79; ma) 77—79; mb) 77—79; mc) 77—79; md) 77—79; me) 77—79; mf) 77—79; mg) 77—79; mh) 77—79; mi) 77—79; mj) 77—79; mk) 77—79; ml) 77—79; mm) 77—79; mn) 77—79; mo) 77—79; mp) 77—79; mq) 77—79; mr) 77—79; ms) 77—79; mt) 77—79; mu) 77—79; mv) 77—79; mw) 77—79; mx) 77—79; my) 77—79; mz) 77—79; na) 77—79; nb) 77—79; nc) 77—79; nd) 77—79; ne) 77—79; nf) 77—79; ng) 77—79; nh) 77—79; ni) 77—79; nj) 77—79; nk) 77—79; nl) 77—79; nm) 77—79; nn) 77—79; no) 77—79; np) 77—79; nq) 77—79; nr) 77—79; ns) 77—79; nt) 77—79; nu) 77—79; nv) 77—79; nw) 77—79; nx) 77—79; ny) 77—79; nz) 77—79; oa)

Es ist etwas Eigenes um den Humor, um den es sich, zweifelsfrei hindernenden Humor, der doch unter Umständen lächeln kann. Es ist vielleicht eine Gabe, die nicht gelehrt werden kann. Manche hat sie angeboren, andere haben sie nach vielen traurigen Erfahrungen erworben. Er ist ein Teil des Lebens und wieder aus dem trüben See emporkommen ihres Lebens hervordrückt und thut sein neues Gesicht auf. Ich bin wie wir alle, trotz der schweren Zeit, trotz der täglichen Sorgen und Mühsal, und den Humor, der täglich in uns wieder Leben viel leichter sein. Dem Humor bedarf es nicht so sehr, wie man denkt, sondern es ist nur ein wenig, was man braucht, um zu leben. Man muss nur einmal darauf achten. Man muss nur ein wenig, um zu leben. Man muss nur ein wenig, um zu leben. Man muss nur ein wenig, um zu leben.

offeriert
H. Mohr.

Die am 15. d. Mts. fällig gewordenen und rückständigen Abgaben wie

Hauszinssteuer
Staatl. und Städt. Grundvermögenssteuer
Wassergeld 4. Viertel 1929
Einkommensteuer 4. Viertel 1929

u. v. werden hierdurch öffentlich angemahnt, und sind bis zum 22. d. Mts. hierzu zu zahlen.

Die an diesem Tage noch nicht gezahlten Beträge werden mit den gesetzlichen Zuschlägen im Verwaltungs-
zwangsverfahren beigetrieben.

Spangenberg, den 17. Februar 1930.

**Nachtrag zu den Unfallverhütungsvorschriften der Selbst-
Haft-Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.**

Den in den ersten Tagen den Herren Bürgermeistern
zugehenden, vom Reichsversicherungsamt unter dem 8. Au-
gust 1929 genehmigten, 1. Nachtrag zu den Unfallverhü-
tungsvorschriften ersuche ich, 1. Nachtrag zu den Unfallverhü-
tungsvorschriften ersuche ich, in jeder Gemeinde so aufzubewahren,
daß den beteiligten Betriebsunternehmern jederzeit die Ein-
sicht gestattet ist und sie sich dieser verbindliche Belehrung dabeist
holen können.

Nach Ziffer 1 A 2 a des Nachtrags sind die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, in denen über dem Unternehmer selbst und zwei Familienangehörigen regelmäßig fünf oder mehr Versicherte voll beschäftigt werden, verpflichtet, auf ihre Kosten mindestens eine Anleitung, auf der die erste Hilfe bei Unfällen allgemein verständlich beschrieben und durch entsprechende Abbildungen erläutert ist, an geeigneter Stelle im Betriebe auszuhängen. Abdrücke der Anleitung sind alsbald bei mir zu bestellen.

Messungen, den 11. Februar 1930.
Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes

Karl Salzmann u. Frau
geb. Reinhard

Vorsicht Geflügelhalter

beim Einkauf von Hühner- und
Kükenfutter! Körbe voll Eier und
gesunde, muntere Küken erzielt man
erst durch Kraftfutter

Muskator
500 000 kg Tagesversand beweisen
Wirkung und Preiswürdigkeit.

Achtet auf zugenähte Säcke.
Muster und Merkbuch für rationelle
Geplügelzucht kostenlos.

Bergisches Kraftfutterwerk
G. m. b. H.
Düsseldorf-Hafen

INSAA

offer letter

H. Mohr.

I a. feste Ware
**Rotkraut, Weißkraut und
Wirsing offeriert
H. Mohr.**

Gemischter Chor
„Viedertänzen“
Donnerstag abd. 1/2 9 Uhr
Gefangstunde
Der Vorstand

Gute Aepfel
p. Pfd. 10 Pfg.
gibt ab
Gärtnerei
E. Werkmeister
Fernruf 30.

Thomasmehl
offert
S. Mohr

Als sehr preiswert empfehle:
Schwarzwurzeln, Rosenkohl, Blumenkohl
sowie Apfelsinen und Zitronen
Sal. Spangenthal Nachfl.
Fernsprecher Nr. 18

offeriert
H. Mohr.

Öffentliche Mahnung.

Die am 15. d. Mts. fällig gewordenen und rückständigen Abgaben wie

Hauszinssteuer
Staatl. und Stadt. Grundvermögenssteuer
Wassergeld 4. Viertel 1929
Grundsteuer 4. Viertel 1929

u. s. w. werden hierdurch öffentlich angemahnt, und sind bis zum 22. d. Mts. hierzu zu zahlen.

Die an diesem Tage noch nicht gezahlten Beträge werden mit den gesetzlichen Zuschlägen im Verwaltungs-
zwangsverfahren beigetrieben.

Spangenberg, den 17. Februar 1930.

Die Stadtkasse.

Nachtrag zu den Unfallverhütungsvorschriften der Selbst-Versicherungsanstalt der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Den in den ersten Tagen den Herren Bürgermeistern ausgehenden, vom Reichsversicherungsamt unter dem 8. August 1929 genehmigten 1. Nachtrag zu den Unfallverhütungsvorschriften ersuche ich, in jeder Gemeinde so aufzuheben, daß den beteiligten Betriebsunternehmern jederzeit die Einsicht gestattet ist und sie sich die erforderliche Belehrung daselbst holen können.

Nach Ziffer 1 A 2 a des Nachtrags sind die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, in denen über dem Unternehmer selbst und zwei Familienangehörigen regelmäßig fünf oder mehr Versicherte voll beschäftigt werden, verpflichtet, auf ihre Kosten mindestens eine Anleitung, auf der die erste Hilfe bei Unfällen allgemein verständlich beschrieben und durch entsprechende Abbildungen erläutert ist, an geeigneter Stelle im Betriebe auszuhängen. Abdrücke der Anleitung sind alsbald bei mir zu bestellen.

Messungen, den 11. Februar 1930.
Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes.